

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 34

Artikel: Mission in Schule und Familie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535564>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zeugnisse die kindliche Gestaltungsweise zu vergewaltigen. —

Der Schüler soll fragen lernen, zuweilen auch einmal ehrlich staunen und nicht immer so schnellfertig Worte gebrauchen. —

Es ist ein großer Unterschied darin, wie Naturkunde und Geographie erarbeitet werden kann, im Gegensatz zur Geschichte. Die Natur liegt offen da, die Vergangenheit muß an einem Zipfel des Gegenwartslebens erfaßt werden.

Prof. Dr. Müller, St. Gallen: Wir haben noch nicht genügend Lehrer, welche

es verstehen, dieses als richtig erkannte Arbeitsprinzip in die Schulstuben einzuführen.

Dr. Grütter, Thun: Was tun wir nicht alles für die Bildung unserer Jugend! Steht aber die Arbeitsfreudigkeit, mit der unsere Schüler die Bildungsstätten verlassen, im richtigen Verhältnisse zu diesen Aufwendungen? Unsere Schüler gehen durch unsere Schulen hindurch und beim Austritte sind sie ihrer selbst und ihrer Begabung und Berufung nicht bewußt. Müssen sie nicht wie Goethes „Faust“ sprechen: Da steh' ich hier, ich armer Tor und bin so klug als wie zuvor!

Mission in Schule und Familie.

Am Missionskongreß in Einsiedeln sprach Herr Lehrer Seiler aus Rogelsberg in einem praktischen und lehrreichen Referat über die „Mission in Familie und Schule“. Vor allem ist es (so führte der Referent u. a. aus) notwendig, die Jugend für das katholische Missionswesen zu gewinnen und zwar schon unsere Kleinen und ganz Kleinen vor der Schulzeit und in der Schule selber. Welch gute Gelegenheit hierfür bietet der Kindheit-Jesu-Verein, dieser vielleicht lieblichste aller Vereine, der allein im Jahre etwa vier Millionen für die Heidenmissionen aufbringt. Als Mittel zur Hebung des Interesses unter unserer Jugend nennt der Redner die Einführung von sog. Missionsklassen in den einzelnen Familien, wo die Kinder nicht nur zum Opferbringen, sondern auch zum Sparen für die armen Heidenkinderlein angehalten werden können. Sollte es nicht jeder Familie möglich sein, jährlich wenigstens etwa fünf Franken dergestalt zusammenzusparen? Welch gewaltige Summe gäb' das für die Missionen! Unterstützen wir sodann auch die so reichliche und wichtige Missionsliteratur! Weisen wir den Missionskalendern und Zeitschriften nicht die Tür! In der Schule sollten Lehrer und Lehrerinnen ebenfalls Missionsklassen anlegen und vor allem in der Unterrichtsstunde, bei diesem oder jenem Fach, das Interesse der Kleinen für die armen Heiden zu wecken suchen. Das Kinderherz ist so empfänglich für fremdes Elend und wird dadurch, daß es das Elend und die Not

anderer lindern wird, selber verebelt und besser. Der Referent faßte seine Ausführungen in folgende Resolution zusammen:

Die eifrige Pflege des Missionsgedankens in Familie und Schule ist dringend notwendig und ein gottgewolltes Werk von hoher erzieherischer Bedeutung. Den katholischen Familien wird daher besonders empfohlen:

1. In den Gebeten der gemeinsamen Hausandachten ist auch der Mission zu gedenken.
2. Jedes Kind sollte sofort nach der hl. Taufe in den Kindheit-Jesu-Verein eingeschrieben werden.
3. Jede Familie sollte eine Missionskasse führen.
4. In jede Familie gehört eine Missionszeitschrift und ein Missionskalender, deren Inhalt in geeigneter Weise im Familientreife besprochen werden sollte.
5. Es wird der katholischen Familie das Testament für die Missionen empfohlen.

Den katholischen Schulen wird besonders empfohlen:

1. Der Missionskunde ist in der Schule alle Aufmerksamkeit zu schenken. Sie bildet kein eigenes Fach, ist aber überall da einzureihen, wo sich Anknüpfungspunkte finden lassen.
2. In jede Schulbibliothek ist auch Missionsliteratur aufzunehmen.
3. Jede katholische Schule sollte eine Missionskasse führen.

Neutral?

Neutral muß man in Geisteskämpfen niemals sein; wohlwollend und verständnisvoll gegen den Gegner kann man fast immer sein.

Hilth